

1907/08 unter den um 50% gefallen Kupferpreisen zu leiden gehabt, denen keine billigeren Preise für Säure, Eisenabfälle usw. gegenüberstanden, wodurch das Ergebnis ungünstig beeinflusst wurde. 1908/09 ist der Durchschnittspreis für Kupfer noch weiter gefallen. Auch 1909/10 war die Lage des Kupfermarktes ebenso unbefriedigend; nur durch Ersparnisse bei den Selbstkosten konnte ein etwas günstiger Abschluss erzielt werden. Arb.-Zahl 1909/10 durchschnittl. 389 Mann.

Produktion: Kupfererz		Kosten pro Ctr.	Kupfer	Selbstkosten pro Ctr.	Absatz	Preis pro Ctr.
	Ctr.	Pf.	Ctr.	M.	Pfd.	M.
1899/1900	853 210	27.73	15 472	42.62	1 531 271	77.06
1900/1901	815 205	29.50	15 448	45.58	1 540 701	74.80
1901/1902	990 060	28.17	14 908	49.10	1 549 978	63.50
1902/1903	960 160	28.42	12 936	53.34	1 182 428	57.93
1903/1904	936 700	29.62	13 436	52.85	1 324 164	59.82
1904/1905	875 740	31.19	13 732	51.50	1 400 023	65.44
1905/1906	862 580	33.55	12 576	56.88	1 457 388	78.77
1906/1907	832 880	31.34	12 609	?	1 305 579	103.22
1907/1908	858 780	31.77 ^{1/2}	12 072	?	1 166 336	73.22
1908/1909	780 160	29.28 ^{1/2}	12 598	?	1 065 788	61.36
1909/1010	801 160	30.42 ^{1/2}	13 889	?	1 261 002	60.84

Kapital: M. 2 250 000 in 3750 Aktien à Thlr. 200 = M. 600. Urspr. M. 3 000 000, lt. G.-V. v. 3./12. 1877 Rückkauf von M. 750 000, indem von 4 Aktien je eine zu 50% erworben wurde.

Anleihe: M. 1 000 000 zu 4^{1/2}%, aufgenommen 1905 zur Bestreitung der Bau- und ersten Betriebskosten der Kupfervitriolfabrik. Ult. Juni 1910 M. 100 000 noch im Umlauf.

Geschäftsjahr: 1./7.—30./6. **Gen.-Vers.:** Im II. Sem. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Gewinn-Verteilung: Mind. 5% zum R.-F. event. Sonderrückl., vertragsm. Tant. an Vorst., bis 4% Div., vom Übrigen 5% Tant. an A.-R. (ausser zus. M. 6000 fester Vergüt.), Rest nach G.-V.-B.

Bilanz am 30. Juni 1910: Aktiva: Gruben 460 000, Immobil. 1 384 705, Mobil. 53 329, Kupfervorräte 227 765, Material. 58 534, Kassa 1635, Wechsel 45, Effekten 8334, Postscheck-Kto 160, Debit. 42 596, Bankguth. 325 609, Lohn-Vorschuss 18 394, Versch. 2674. — Passiva: A.-K. 2 250 000, Anleihe 100 000, R.-F. 140 546 (Rückl. 126), Lohn-Kto 26 955, Kredit. 42 025, Div. 22 500, do. alte 228, Tant. an Vorst. 1169, Vortrag 358. Sa. M. 2 583 784.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Abschreib. 102 011, Gen.-Unk. 41 126, Reingewinn 25 154. — Kredit: Vortrag 2631, Kupferfabrikat. 153 905, Masch. d. Vitriolhütte 9972, Zs. 1783. Sa. M. 168 292.

Kurs Ende 1889—1910: 136.75, 115.50, 111.25, 109.75, 107, 108.60, 105.75, 117.50, 118.50, 124, 179, 171, 126.50, 122.25, 115, 124.75, 117, 115, 89, 106, 96.50, 79.50%. Eingef. Febr. 1873 zu 105%. Notiert Berlin, Cöln.

Dividenden 1886/87—1909/1910: 4, 12, 15, 7, 10, 7, 6, 3^{1/2}, 3, 5, 6^{1/2}, 6^{1/2}, 11, 15, 12, 5, 0, 0, 0, 5, 2, 0, 1%. Coup.-Verj.: 4 J. (K).

Direktion: Erich Meurer. **Prokurist:** Otto Francke.

Aufsichtsrat: (3—5) Vors. Otto Meurer, Cöln; Stelly. Anton Hamers, Crefeld; Bergassessor a. D. Carl Hupertz, Aachen; Dr. Gust. Bunge, Hoenningen.

Zahlstellen: Eigene Kasse; Berlin: Delbrück Schickler & Co., Disconto-Ges. *

Act.-Ges. Charlottenhütte in Niederschelden, Kreis Siegen.

Gegründet: 28./1. 1864; eingetr. 24./10. 1864. Statutänd. 15./4. 1879, 7./5. 1898, 28./10. 1899 u. 14./3. bzw. 31./10. 1905, 10./2., 7./4. u. 13./10. 1906 u. 2./2. 1907.

Zweck: Produktion von Eisen aus angekauften oder anderweit angeschafften Erzen, Verarbeitung des produzierten oder anderweit angeschafften Eisens und die Veräußerung der hergestellten Produkte und Fabrikate, speciell: Achsen, Radreifen aller Art, fertige Radsätze für Voll-, Klein- u. Nebenbahnen; Schmiedestücke aus Siemens-Martinstahl, roh, vorgearbeitet und fertig bearbeitet; Stahlfagonguss, Rohblöcke, Rohbrammen. Die Grundstücke der Ges. umfassen einen Flächenraum von 46 940 qm, wovon 21 200 qm bebaut sind. Die Anlagen bestehen aus der 4 km von der Charlottenhütte entfernt gelegenen Spateisensteingrube „Brüderbund“ (s. unten) mit Röstofenanlage, einem Hochofenwerk, einem Martinwerk, einem Grobblechwalzwerk, Hammerwerk, Bandagenwalzwerk und einer mechan. Werkstatt. Die Hochofenanlage hat 2 Hochöfen, eine Röstofenanlage, 2 Dampfgebläsemasch. und 1 Gasgebläsemaschine. Die überschüssigen Gase werden verwandt zur Erzeugung von elektr. Energie für die Masch. beim Hochofenwerk, im Stahl- u. Walzwerk, in der Werkstatt u. Grube Brüderbund. Das Stahlwerk umfasst 3 Martinöfen u. einen Tiegelofen, sowie eine Stahlgießerei. Das Grobblechwalzwerk besetzt aus 2 Trios und den für die Weiterverarbeitung erforderlichen Scheren, Kumpelpressen, Richt- und sonstigen Maschinen. An das Hammerwerk mit 4 Dampfhämmern und den nötigen Öfen schließt sich das Bandagenwalzwerk und die mechan. Werkstatt zur Herstellung fertiger Radsätze für Wagen und Lokomotiven, sowie zur Fertigstellung von Stahlfagonguss und Schmiedestücken an. 20 Dampfkessel liefern den erforderlichen Dampf für die elektr. Zentrale sowohl als auch für das Stahl-, Walz- und Hammerwerk. Die derzeit. jährl. Produktionsfähigkeit der Werke beträgt: Hochofenwerk 65 bis